

Podiumsveranstaltung zur Altersarmut

## Arme werden unsichtbar

**Vier Millionen Rentner in Armut sind keine Randgruppe. Viele genießen sich jedoch, sich in eigener Sache zu Wort zu melden. Rentnerin Christa Färber gab dieser Randgruppe eine Stimme auf der Veranstaltung „Für ein Leben ohne Armut im Alter!“.**

In einer gut besetzten Veranstaltung im Zentrum „Barmbek Basch e.V.“ machten gleich zu Beginn Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, und Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender SoVD, in ihren Referaten deutlich, dass wir auf eine Altersarmut von ungeahntem Ausmaß zusteuern, wenn nicht sehr schnell gehandelt wird. 30 Prozent aller Arbeitnehmer seien bereits in prekären Beschäftigungsverhältnissen tätig. Die Zahl der Hartz-IV-Empfänger sei nach wie vor auf einem unerträglich hohen Niveau, genauso wie die Armut, führte Wicher aus. Sie alle könnten nicht oder kaum für das Alter vorsorgen, machte Schneider sehr deutlich. Hamburg sei in der Zwischenzeit zu einem Zentrum der Altersarmut geworden, was keiner von der Stadt der Millionäre und Milliardäre erwarte. Hamburg hat mit 5,8

Prozent überdurchschnittlich viele arme Rentner, die Grundsicherung im Alter beantragen müssen, um über die Runden zu kommen, und die Zahl der Bedürftigen steigt weiter an.

„Über vier Millionen Ältere sind arm. Das ist keine Randgruppe“, so Klaus Wicher. Hinter dieser drögen Zahl stehen einzelne Schicksale. Christa Färber ist eines von ihnen: Rentnerin, 76 Jahre alt, 441,06 Euro Witwenrente, 151,63 Euro Altersrente, 196 Euro Grund-



**Von links: Uwe Grund, Vorsitzender DGB Hamburg, Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender SoVD Hamburg, Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer Paritätischer Gesamtverband und Uwe Lohmann, MdHB (SPD).**

sicherung seit 2005, 160 Euro Verdienst, 456 Euro Miete inklusive Strom für eine Zweizimmer-Wohnung in Bahrenfeld. Sie zog acht Kinder groß, ist seit 1980 Witwe, geht putzen – „das nehm' ich mir raus“, sagt sie – und ist „Pionierin in Sachen Altersarmut“, so Moderator Jörn Straehler-Pohl vom NDR. Dies sei ein sozialpolitischer Skandal, meinten Ulrich Schneider und Klaus Wicher unisono.

So bescheiden wie hanseatisch winkte Christa Färber jedoch ab: „Na lass man.“ Doch sie zeigte die Folgen auf, wenn sich Lebensleistung nicht auszahlt: „Ohne zusätzliche Arbeit käme ich nicht hin. Wer nicht dazuverdient, kommt nicht über die Runden.“ Doch es gehe nicht nur um Geld. Was auch fehle, sei Leben, sagte sie. „Wenn ich nicht mehr arbeiten gehe, kann ich nirgendwo mehr hin, mit meiner Freundin keinen Kaffee mehr trinken.“ Christa Färber spricht für eine Randgruppe, die schweigt: „Viele Ältere haben Angst, Falsches zu sagen, was ein Sachbearbeiter missverstehen könnte. Deshalb verschanzen sie sich zu Hause. So gehe eine sehr große Gruppe in Deckung und verschwinde, von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen.“

Diese Talkgäste verkörperten

Positionen, die bei der Diskussion auf dem Prüfstand standen: Christa Färber wünschte sich ein Rentenniveau, „von dem man auch leben kann“. Uwe Lohmann, SPD-Mitglied der Bürgerschaft, stimmte zu, muss teallerdings einräumen, dass seine Partei sich bisher diesem wichtigen Aspekt noch nicht gestellt habe. Eine Rentenabsenkung unter das bisherige Niveau dürfe ebenso wenig sein wie ein Abschied aus der Solidargemeinschaft, machten Schneider und Wicher deutlich. Kritisiert als nicht geeignet wurden die bisher auf dem Tisch liegenden Konzepte gegen Altersarmut von CDU und SPD: „Es gibt keine Visionen mehr“, sagte Ulrich Schneider. Allein von Wirtschaftlichkeit geprägt dürften sie nicht sein. „Wenn es um das letzte soziale

Netz geht, sollte mehr Barmherzigkeit geboten sein“. Und Uwe Grund, Hamburger DGB-

Chef, stieß in das gleiche Horn wie Paritätischer Verband und SoVD. Er nickte Christa Färber zu, wenn er statt einer Senkung der Rentenbeiträge eine Erhöhung forderte, „so können Leistungsverbesserungen sofort finanziert werden“. Und Klaus Wicher erinnerte an Ex-Arbeitsminister Norbert Blüms (CDU) Worte: „Die gesetzliche Rente ist heute sicher, aber sie wird für viele in der Zukunft nicht mehr ausreichend sein.“



Liebe Mitglieder,

wir haben ein ereignisreiches Jahr hinter uns, das uns vor allem gezeigt hat, wie stark unser Landesverband ist und mit welchem Elan sich unsere Mitglieder für den sozialen Fortschritt einsetzen. Die große Demonstration am 29. September ist ein Beispiel.

Das Bündnis „Umfairteilen“ war in Hamburg und im Bundesgebiet auch dank des SoVD ein großer Erfolg und wird auch im nächsten Jahr seine Stimme erheben. Die stärkere Beteiligung der Reichen und Wohlhabenden an den öffentlichen Lasten wird unser Ziel im Bündnis sein.

Im nächsten Jahr werden wir uns ganz besonders der Hamburger Politik widmen. Die Altersarmut ist angestiegen und wird weiter ansteigen, die Kinderarmut ist immer noch auf einem erschreckend hohen Niveau und die Armutsquote bleibt auf einem hohen Stand seit vielen Jahren relativ stabil. Deswegen werden wir die politischen Vorhaben des Senats ganz genau daraufhin ansehen, ob damit ein gesellschaftlicher Fortschritt erreicht und Armut bekämpft werden kann.

Das Jahr 2013 stellen wir unter das Motto „Ein starker Verband kann mehr erreichen“. Deswegen werden wir unsere Anstrengungen deutlich vergrößern, mehr Menschen für eine Mitgliedschaft in unserem SoVD zu begeistern. Wir wollen wachsen!

Ein besonders herzliches Dankeschön geht an alle, die ehrenamtliche Arbeit in den Vorständen geleistet haben. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft gestalten und die vor uns liegenden Aufgaben meistern! Unser Dank und unsere herzlichen Wünsche gehen gleichsam an alle Mitglieder, die dem SoVD die Treue halten und durch ihre Mitgliedschaft die Arbeit des SoVD ermöglichen. Ein ganz besonderer Dank gilt auch unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Für die bevorstehenden Festtage wünscht Ihnen der Landesvorstand besinnliche Stunden und für das kommende Jahr Gesundheit, Wohlergehen und Zufriedenheit.

**Ihr Klaus Wicher  
1. Landesvorsitzender**



**Klaus Wicher**



## Landesgeschäftsstelle

Bis voraussichtlich April finden Sie uns übergangsweise in der Neustadt am Großneumarkt 50. Sie erreichen uns mit der S-Bahn der Linien S1, S2 und S3, Haltestelle „Stadthausbrücke“, Ausgang Michaelisstraße 1e, 700 Meter Fußweg. Die Räume sind auch für Rollstuhlnutzer und sonstige mobilitätseingeschränkte Menschen zugänglich. Melden Sie sich bitte dennoch vor einem Besuch bei uns an, damit wir Ihnen behilflich sein können.

Wegen der Feiertage bleibt die Landesgeschäftsstelle vom 24. Dezember bis zum 1. Januar geschlossen. Wir bitten um Ihr Verständnis und freuen uns auf ein Wiedersehen im neuen Jahr.

Ihr SoVD-Team



**Moderator Jörn Straehler-Pohl interviewt das Publikum.**



## Kinderrehabilitation

## Kinder stark machen

**Chronisch kranke Kinder und Jugendliche haben schlechte Entwicklungschancen in Schule, Ausbildung und Beruf. Für diese Kinder sind häufig stationäre Rehabilitationsmaßnahmen die letzte Chance.**

„In unserer Gesellschaft besteht nach wie vor eine erhebliche medizinische Unterversorgung bei chronisch kranken Kindern“, sagt Dr. Ingrid Künzler, Vorsitzende der Geschäftsführung der Deutsche Rentenversicherung Nord. Dies gelte insbesondere für Kinder aus sozial benachteiligten Gruppen oder mit Migrationshintergrund. Als Beispiel schildert sie den Fall des 12-jährigen Paul, der an einer schweren asthmatischen Bronchitis leidet. Die häufigen nächtlichen Asthmaanfälle führten zu Schlafverlust, Konzentrationsstörungen und Fehltagen, die ein Absinken der Schulleistungen zur Folge hatten und letztlich einen Schulwechsel von der Real- zur Hauptschule erforderlich machte. Das Gefühl, „nicht leistungsfähig“ zu sein, führte zu Selbstwertverlust mit depressiven Tendenzen. Bei einem derart komplexen Krankheitsverlauf sei eine mehrwöchige intensive Behandlung in einer stationären Reha-Einrichtung erforderlich, betont Dr. Künzler. Dort könne mithilfe der qualifizierten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten eine umfassende, hochwertige medizinische, pädagogische und psychologische Betreuung sichergestellt werden.

„Neben den Atemwegserkrankungen stehen psychosomatische Störungen, Übergewicht sowie Stoffwechsel- und Hauterkrankungen bei der stationären Kinderrehabilitation an erster Stelle“, weiß Dr. Rainer Stachow, Chefarzt der Fachklinik für Kinder und Jugendliche auf Sylt. Feststellbar sei eine deutliche Zunahme an psychischen Störungen und Mehrfacherkrankungen.

Nicht nachvollziehbar sei die derzeit rückläufige Anzahl an Anträgen, so Dr. Künzler: „Die Deutsche Rentenversicherung sieht diese Entwicklung mit Sorge.“ Insbesondere die niedrigeren Antragszahlen außerhalb der Schulferien machten deutlich, dass hier Ängste bestehen, in der Schule den Anschluss zu verlieren. Dabei seien diese Befürchtungen unbegründet, denn in den Kliniken würden ausgebildete Lehrer den Unterrichtsstoff vermitteln.



Foto: uwimages/fotolia

**Ein chronisch krankes Kind hat es in allen Lebensbereichen schwerer.**

## Info

Informationen zur Kinderrehabilitation finden Sie auf den Internetseiten: [www.deutscherentenversicherung-nord.de](http://www.deutscherentenversicherung-nord.de), [www.sattelduene.de](http://www.sattelduene.de) und [www.fachklinik-sylt.de](http://www.fachklinik-sylt.de).

## Sozialberatung

**Beratung zur Renten- und Unfallversicherung, Kranken- und Pflegeversicherung, Grundsicherung, Sozialhilfe und Schwerbehinderung – kostenlos für Mitglieder, kostenlose Erstinformation für Nichtmitglieder:**

- **vorübergehend ab November:** Großneumarkt 50, 20459 Hamburg. Mo–Mi 9–16 Uhr, Do 9–18 Uhr und Fr 9–14 Uhr.
- August-Krogmann-Straße 52, Berufsförderungswerk, 22159 Hamburg. Mo 10–12 Uhr und Fr 13–15 Uhr.
- Langenfelder Straße 35, Beratungsstelle „Autonom Leben e. V.“, 22769 Hamburg. Di 10–12 Uhr und Do 9.30–12 Uhr.
- Winsener Straße 13, 21077 Hamburg. Mo 9–12 Uhr, Mi 10–12 Uhr und Do 15–18 Uhr, auch Rentenberatung.
- Alte Holstenstraße 30, Behinderten-AG Bergedorf e. V. (Marktkauf-Center), 21031 Hamburg. Mo 13–15 Uhr und Fr 10–12 Uhr.
- Stadtteilhaus Lurup, Böverstland 38, 22547 Hamburg. Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14–17 Uhr.

## Anhörung im Rathaus

## Mindestlohn wäre ein Anfang

**Auf Einladung des Landesvorstandes von Bündnis 90/Die Grünen nahm Klaus Wicher an einer Anhörung zu einem Landesmindestlohngesetz im Rathaus teil. Er gab ein Statement ab, in dem er auf die steigende Altersarmut gerade in Hamburg aufmerksam machte.**

Klaus Wicher führte aus, dass Hamburg im Bundesvergleich den Spitzenplatz bei der Altersarmut einnehme. Die Zahl derjenigen, die Grundsicherung beantragen müssen, sei fast doppelt so hoch wie im Bundesgebiet. Dies sei auch eine Folge unzureichender Löhne. Es gehöre zu einem menschenwürdigen Leben, von seinem Einkommen leben zu können. 1,3 Millionen Arbeitnehmer im

Bundesgebiet und 35 000 allein in Hamburg könnten das inzwischen nicht mehr und müssten zusätzliche Leistungen beantragen. Der Niedriglohnsektor mache inzwischen ein Drittel aller Arbeitsverhältnisse aus. Ein Mindestlohn löse zwar nicht alle Probleme, sei jedoch ein Einstieg.

In Ergänzung zu den anderen Sachverständigen machte Klaus Wicher deutlich, dass

nach Regelungen zu suchen sei, um SGB-II-Empfängern den Zugang zur Beschäftigung mit wenigstens Mindestlohn zu ebnet. Die UN-Behindertenrechtskonvention verlange zudem, die Belange behinderter Menschen zu berücksichtigen. Der SoVD schlägt daher vor, die Vergabe von Aufträgen auch an die Einhaltung der Beschäftigungsquote für schwerbehinderte Menschen zu knüpfen.

## 5 Termine der Kreis- und Ortsverbände

### Ortsverband Niendorf-Schnelsen

6. Dezember, 10.30–12.30 Uhr: offene Sprechstunde im Rahmen der BAG Niendorf, Garstedter Weg 13, Raum 36.

### Ortsverband Dulsberg

12. Dezember, 14.30 Uhr: Jahresabschluss in der Gaststätte Haak, Dithmarscher Straße 13.

### Ortsverband Wilstorf

12. Dezember, 15 Uhr: Weihnachtlicher Kaffeetreff, Helferichweg (Ecke Osterfeldweg).  
14. Dezember, 15 Uhr: Jahresabschluss im „Entennest“, Vinzenzweg 20.

### Ortsverband Altengamme

2. Dezember, 15 Uhr: Adventstreffen, Gasthof Schween, Altengammer Hauptdeich 44, Anm.: Giesela Peper, Tel.: 723 55 81

### Ortsverband Marmstorf

1. Dezember, 15 Uhr: Jahresabschluss im Schützenhof Marmstorf.

3.–6. Dezember: Adventsfahrt nach Regensburg mit Besuch des Konzertes der Regensburger Domspatzen.

12. Dezember, 15 Uhr: Kaffeetreff im Helferichweg (Ecke Osterfeldweg).

18. Dezember: Fahrt zum Lübecker Weihnachtsmarkt und Besichtigung der Marzipanfabrik „Mest“.

Anm.: Hartmut Pawlak, Tel.: 76 91 02 25.

### Ortsverband Ochsenwerder

6. Dezember: Lichterfahrt nach Buxtehude.

15. Dezember, 15 Uhr: Jahresabschluss im „Fährhaus Tatenberg“, Tatenberger Deich 162, Anm.: jeweils bei Adda Bartels, Tel.: 7 37 33 25 oder Anke Brecht, Tel.: 7 37 24 34.

### Ortsverband Billstedt

13. Dezember, 15 Uhr: Jahresabschluss im Böttcherhof.

### Ortsverband Iserbrook/Finkenwerder

14. Dezember, 16 Uhr: Jahresabschluss mit Jubilarehrung im Restaurant „Zorbas“, Heiderheide 23. Als Gast erwarten wir Günter Timm; er vertellt Geschichten und Döntjes ut dat pralle Leven.

15. Dezember: Tagesfahrt nach Handeloh zum Gänsekeulenessen, Anm.: Marianne Waack, Tel.: 87 00 78 94.

21. Dezember: Jubilarehrung in Finkenwerder, Steendiek.

### Ortsverband Osdorf

21. Dezember, 16 Uhr: Jahresabschluss mit Jubilarehrung im „Hellas“. Als Gast: Günther Timm mit seinen Geschichten und Döntjes.

15. Dezember: Tagesfahrt nach Handeloh zum Gänsekeulenessen, Anm.: Jürgen Schleizer, Tel.: 78 89 83 02.

### Ortsverband Eimsbüttel

6. Dezember, 16 Uhr: Jahresabschluss mit Jubilarehrung in der Vereinsgaststätte TSV Stellingen, Sportplatzring 47. Als Gast: Günther Timm, er vertellt Döntjes ut pralle Leven.

### Ortsverband Barmbek-Süd/Winterhude

Neuer Versammlungsort: Café Fritz, Fuhlsbüttler Str. 758, jeden 2. Montag im Monat von 16–18 Uhr.

8. Dezember: Jahresabschluss, Anm.: Erhard Ruskowski, Tel.: 6 30 75 59.

### Ortsverband Volksdorf

8. Dezember, 12 Uhr: Jahresabschluss im Vereinshaus TuS Berne, Berner Allee 64 a,

Anm.: Karin Nommensen, Tel.: 640 32 62.

### Ortsverband Bergstedt-Sasel

3. Dezember, 17 Uhr: Jahresabschluss im „Zum Bergstedter“, Teekoppel 9.

17. Dezember, 15 Uhr: Spiel- und Klönnachmittag im Sportheim „Zum Bergstedter“.

### Ortsverband Fischbek-Neuenfelde

11. Dezember, 13 Uhr: Jahresabschluss mit Grünkohlessen im Hotel Deutsches Haus Neugraben, Bergheide 1. Anm.: Friedrich-Otto Schulz, Tel.: 38 68 97 33 oder Günter Ramcke, Tel.: 0171/6 94 21 09.

Kostenloser Taxishuttle von Neuenfelde ab Bundts Gartenrestaurant, Abfahrt 12.30 Uhr, bei Bedarf.

### Ortsverband Kirchdorf/Wilhelmsburg

1. Dezember, 18 Uhr: Jahresabschluss mit Jubilarehrung im „Kupferkrug“, Niedergeorgswerder Deich 75.

### Ortsverband Lohbrügge

8. Dezember, 15 Uhr: Jahresabschluss mit Jubilarehrung im „Holstenhof“, Lohbrügger Landstraße 38.

### Ortsverband Rahlstedt

18. Dezember, 15 Uhr: Jahresabschluss, Schweriner Straße 1, beim Pflegedienst Karin Kaiser.

### Ortsverband Bramfeld-Süd/Fuhlsbüttel

15. Dezember: Jahresabschluss, Infos und Anm.: Ingrid Laatsch, Tel. 41 34 89 39.

### Ortsverband Neugraben

2. Dezember: Jahresabschluss mit Jubilarehrung im „Deutsches Haus“, Bergheide 1.